



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Chrjstmonat

Croiset, Jean

Ingolstadt, 1725

VD18 80472567

24. Tag: Der Weyhnacht-Abend. Betrachtung von der Vorbereitung auf das morgige Fest.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44649

mit wohl bestehen mögen mit der Christlichen Tugend; dein Besserung ist ein sichere Prob deiner Frommkeit.

Der vier und zwanzigste Tag.

Der Weihnacht-Abend.

Als Fest der zeitlichen Geburt des Welt-Heylandes / welches wir die Weihnacht heissen / ist eines aus den ältesten und hochfeyrlichsten Festen der Kirch. Man muß sich nit verwundern / wann der Vor-Abend allezeit ist angesehen worden als ein feyerlicher Tag / und als ein besonders besreyete Solennität. Die Meß / die Tag-Zeiten / alles gehet dahin / uns ein Andacht zu diesem heiligen Tag zu machen / und die Zahl der Homilien und Red-Verfassungen der H. Väter / zeigt genugsam / wie andächtig zu allen Zeiten der Weihnacht-Abend gehalten worden von den Glaubigen. Man hat können sehen den 14. Augusti an dem Vor-Abend der Himmelfahrt Maria / den Ursprung und das Absehen diser Vigilien / welche man in der Nacht vor den hochfeyrlichsten Fest-Tagen zubrachte mit Fasten und Betten / die Glaubige dadurch würdig

würdig zu bereiten zu dem Fest. Die Kirch hat nachgehends abgethan diese nächtliche Versammlungen / wegen der Mißbräuch / so daraus öftters entstanden. Sie hat diesen Gebrauch nur behalten in dem heiligen Weyhnacht-Abend.

Fürwahr / gleichwie der Advent nichts anders ist / nach dem Gebrauch und Absehen der Kirch / als ein vorgeschribene Zeit vor Weyhnachten / sich zu bereiten durch gottseelige Übungen / die Ankunfft Jesu Christi / so durch das Wort Advent bedeutet wird / ihm gnadenreich zu machen; also kan man sagen / daß die ganze Adventzeit nur ein Vigil seye vor dem Weyhnacht-Fest / gleichwie die Fasten-Zeit in eben diesem Verstand kan genennet werden die Vigil / oder Vorbereitung zu dem heiligen Ostertag / und der Ursachen halben heiligen so viel Ordens-Ständ / und sonst gottseelige Personen die Advent-Zeit mit der Fasten / und mit Beobachtung vieler gottseeligen Andachten. Aber von der ganzen Advent-Zeit soll kein Tag so heilig gehalten werden / als der Weyhnacht-Abend. Die Kirch haltet ihn gleichsam für einen Theil / der schon zu dem Fest gehört / sie verdopplet die Antiphonen von den Laudibus an / das ist / von der Morgenröthe an / an statt daß das dopplete Officium nur von
der

der Vesper anfangt in andern Vigilien
oder Vor-Abenden.

Das Absehen der Kirch ist/ in diser Un-
terscheidung die Glaubige anzutreiben/ daß
sie diesen Tag durch alle Andachts-Übungen
heiligen/ welche können dienen für eine Zu-
bereitung zu diesem grossen Fest. Vor Zei-
ten hörete alle knechtliche und Hand- Ar-
beit an dem Weyhnacht-Abend auf/ nach-
gehends hat man sich vergnügt das Gericht
einzustellen; wann aber schon die Kirch
die Hand- Arbeit nit aufgehört / so hat sie
darum nit gesucht uns zu befreyen und loß-
zusprechen von den Übungen der Andacht
und Buß/ und weilten der Heyland gegen
Mitternacht geböhren worden/ also bestim-
met die Kirch den ganken vorgehenden
Tag zu einer Vorbereitung/ recht andäch-
tig zu begehen dise von so langer Zeit ver-
langte/ erwünschte und erwartete glückses-
lige Gebuhr.

Nichts ist füglicher/ uns an diesem Tag
eines Sinns und Geists mit der Kirch zu
machen/ als ihre trostreiche Sprüch/ deren
sie sich bedienet in den Tag-zeiten und bey
der Meß. Es scheint/ als habe sie in di-
sem ihrem Gottesdienst zusammen gebracht
alles/ was die heilige Schrift bewegliches
und anmuthiges hat/ anbelangend die Ge-
buhrt Maria. Die Wunsch der heiligen
Patriars

Patriarchen/ die innbrünstige und verhüllte Begierden der Propheten / die heilige Figuren und Vorstellungen / Geheimnißvolle Begebenheiten / Prophetische Sinnbilder / alles kommt heut zusammen in einem Begriff / das Vertrauen / die Hoffnung und den Glauben in dem Herzen der Christen zu erwecken / und alles hilft zusammen / uns diese heilige Freud zu machen / welche in Vergessenheit bringet die Bitterkeiten des Jammerthals der Gläubigen.

Hodie scietis, quia veniet Dominus, & salvabit vos, singt die Kirch bey dem Invitatorio, und zu Anfang der Mess an diesem Tag / & mane videbitis gloriam ejus. Heut werdet ihr vernehmen / daß der Herr kommen / und euch wird seelig machen / und ihr werdet morgen sein Glory sehen. Aus dem Exodo hat die Kirch diese trostreiche Wort genommen: O du Volck von Juda und Jerusalem / seuffze nit mehr über dein Elend / höre auf zu weynen / und dich zu betrüben / morgen wirst du einen Heyland haben / welcher dich aus diesem Jäherthal wird erlösen. Judæa & Jerusalem, fahret sie fort / nolite timere, cras egrediemini, & Dominus erit vobiscum. Erfreuet euch / O Menschen der ganzen Welt! die Ungerechtigkeit / welche die ganze Erden
über

überschwemmet / wird morgen ausgelöscht werden durch die Gebuhr des Welt-Heyls land / welcher über uns wird regieren. *Crastina die delebitur iniquitas terræ, & regnabit super nos Salvator mundi.* Liebster Gott! was für ein Glück / was für ein Freud! Dominus veniet, der Herr wird selbst in Person kommen. Gehet ihm entgegen / sprechend: Gott der Allmächtige / der Fürst des Friedens / der allerhöchste Beherrscher Himmels und der Erden / dessen unermessne Allmacht und Reich kein End wird nehmen / gleichwie es keinen Anfang gehabt: *Occurrite illi, dicentes: magnum principium, & regni ejus non erit finis. DEus fortis & Dominator, Princeps pacis.* Dises alles redet die Kirch in den heutigen Tag-Zeiten. Endlich seyhet getröst / der Aufschub ist nit mehr lang: *Crastina erit vobis salus, dicit Dominus exercituum,* fahret sie fort: morgen / ja / ja morgen wird euch Heyl widerfahren / und es ist der Herr Gott der Heerschaaren / der es sagt.

Weilen der Tag / nach der Red-Art der Schrift / anfanger von dem Vor-Abend / *factum est vespere & mane dies unus;* welches auch David in Obacht genommen / da er die Tag / die er zu dem Dienst Gottes gewidmet hatte / angefangen von dem Vor-Abend:

Abend:

Abend: Vesperè, & manè, & meridiè, sagt er/ narrabo & annuntiabo, & exaudiet vocem meam. Zu Abends/ zu Morgens und zu Mittags / zu aller Stund will ich sein Lob singen / und mein Anligen vortragen/ und er wird mein Bitt erhören. Die Kirch hat allezeit disen Brauch behalten / und nach disem fanget sie an die Haltung der Festen von der ersten Vesper / das ist / von dem Vor-Abend / und dessentwegen seynd die andere Vesperen niemahl so hochfeyrlich als die ersten. Conc. Francof. can. 21. A vespera usque ad vesperam dies dominica servetur. Die Vesperen / welche die Kirch heut singet / als am Anfang desjenigen Fest / geben uns nit weniger gottseelige Gedancken / und so wohl Trost- als Freuden- volle Sprüch an die Hand.

Rex pacificus magnificatus est, cujus vultum desiderat universa terra. Der Friedliebende König / das ist / diser allmögende Herrscher der ganzen Welt / welcher den Frieden zwischen Gott und den Menschen zu schliessen kommt / dessen Anfunfft alle wahre Kinder Gottes mit heiliger Ungedult erwarteten / damit sie von dem Joch der Sünd befreyet wurden / diser Gott / diser Heyland hat seine Großheit erzeigt in seiner zeitlichen Gebuhr. Magnificatus est Rex pacificus super omnes reges universæ terræ.

terræ. Dieser friedsame König / dessen
 Geburt euch so schlecht geduncket / hat
 mehr Glori in diesem verächtlichen Ort /
 wo er hat wollen gebohren werden / als
 alle Monarchen der Welt in ihren prächt-
 tigen Pallästen / weilen alle Herrlichkeit
 der königlichen Pallästen nit mag verhin-
 deren / daß sie nit pure Menschen seyen /
 und die Armuth der Krippen / wo der
 Heyland gebohren wird / legt nichts im
 Weeg / daß er nit dannoch der wahre
 einzige Gott seye. Completi sunt dies
 Mariæ, fahret fort die Kirch / ut pare-
 ret filium suum primogenitum. Endlich
 ist die Zeit herbey kommen / da Maria
 auf die Welt bringen soll ihren Sohn.
 Die Prophezeungen des Jacob und Da-
 niels / welche den Messiam antreffen / seynd
 erfüllt : Non auferetur sceptrum de Juda,
 donec veniat, qui mittendus est. Gen. 49.
 Das Königreich Juda begunte ein End
 zu nehmen in den Nachkömmlingen Juda/
 von der gewaltthätigen Eindringung He-
 rodis Ascalonitæ eines Idumeer / und die
 70. Wochen / welche von Daniele vorge-
 sagt / waren verflossen / so ware dann die
 Zeit der Geburt des Messia ankommen.
 So setzet auch die Kirch hinzu : Scitote,
 quia prope est regnum Dei : amen dico
 vobis, quia non tardabit. Wisset / daß
 II. Th. Christm. N das

Das Reich Gottes nahend ist / ich sage euch für gewiß / es wird nit lang anstehen / weilen der Heyland ein wahrer Sohn Gottes / der wahre Messias wird in etlichen Stunden gebohren werden. Mit was für Anmuthungen der Ehrenbietigkeit / der Freud / der Liebe soll man sich nit bereiten und befeissen ihne zu empfangen. Ist ein Tag in dem ganzen Jahr / wo die Christen mit grösserer Andacht sollen erscheinen. Endlich ihre Kinder aufzumunteren / daß sie ihre Wunsch / Begierden und Seuffzer vermehren zu der Ankunfft des Welt-Heylands / schreyet auf die Kirch zum Schluß der Tagzeiten : erhebet eure Köpff : sehet euer Erlösung ist nahend vorhanden. *Levate capita vestra : ecce appropinquat redemptio vestra.*

Liebster Gott / was gibt es für eine Zurüstung / wann ein Fürst gebohren wird. Man hat nit so viel Wesens gemacht bey der Geburt Jesu Christi. Denen Christen stehet zu heutiges Tags / zu ersetzen die Kalksinnigkeit / die Vergessenheit / die Verachtung selbst / so ihm widerfahren noch vor seiner Geburt / weilen die seeligste Jungfrau sein Mutter / und der H. Joseph / welche zu Bethlehem auf den Abend dieses Tags angelangt / nit einmahl einen Winckel zu ihrer Herberg gefun-

gefunden in allen Wirthshäusern / und Wohnungen der Stadt. Ein alter Mauerstock außser der Stadt / welcher für ein Stall und Unterschleiff des Viehs dienete / ware die einzige Herberg / welche der Erschaffer und Herrscher der Welt noch haben können. Man kan ihm leicht einbilden die innerliche Anmuthungen Maria seiner Göttlichen Mutter die ganze Zeit hindurch / daß sie die Stund ihrer Niederkunft erwartete.

Diser Tag ist allzeit ein besreyter und in der ganzen Kirch berühmter Tag gewesen / man feyerte ihn so gar an vielen Orten / außs wenigist von Mittag an / oder von der ersten Vesper. Man hat sich nachgehends vergnügt / heut alle Gerichts-Handlungen zu verbieten / und einen Feyertag des Gerichts-Hauß daraus zu machen.

Der H. Augustinus will / man solle den Sonntag und die Feyertag heiligen / wie Gott vor Zeiten verordnet hat / von dem Sabbath nemblich von der ersten Vesper an / bis an die Nacht des folgenden Tags Gott lobend Tag und Nacht / und sich einfindend bey der Vesper und Vigil zu Nachts : *Observemus ergo diem dominicam, fratres, & sanctificemus illam, sicut antiquis præceptum est de Sabbatho,*

N 2 dicente

dicente legislatore, à vesperâ usque ad vesperam celebrabitis Sabbathâ vestra. Serm. 25. de temp. Wann man aber in die Kirch nit kommen kan / setzt hinzu besmeldter H. Vatter / aufs wenigist / soll ein jeder seiner Andacht pflegen in seinem Haus. Qui verò hoc non possit, saltem in domo suâ orat, & non negligat Deo solvere votum, ac pensum servitutis suæ, und bey Tags soll keiner von der H. Meß ausbleiben: in die verò nullus se à sacramissarum celebratione separet. Wie ungebührlich / ja wie schändlich ist es zu Haus verbleiben / weil andere in der Kirchen seynd; Neque otiosus qui domi remaneat, cæteris ad Ecclesiam pergentibus. Und für wahr / da man abgebracht hat die öffentliche nächtliche Versammlungen in Kirchen wegen vielen Mißbräuchen und Ausgelassenheiten / die darbey geschehen / aus Gelegenheit diser nächtlichen Andachten / hat man die Glaubige darum nit loßgesprochen von der Schuldigkeit länger zu beten / zu fasten / und einen guten Theil der Nacht in der Andacht und guten Wercken zuzubringen.

Der Weihnacht-Abend ist der einzige / welchen die Kirch noch behalten hat. Die Hoheit des Fest / die Großheit und Heiligkeit des Geheimnuß erforderten wohl disen

disen Unterschied. Aber was für ein Gott-
losigkeit wäre es/ wann man ein so heilige
Zeit entunehrete mit allerhand Ungebühr?
Was für ein Laster/ durch Leichtfertigkeit
ten und recht Heydnische Unehrentbietun-
gen entheiligen die einzige Vor-Nacht des
ganken Jahrs/ welche die Kirch hat wollen
offentlich machen/ und die Zeit/ da JESUS
Christus geboren ist worden.

Gebett.

GOTT! welcher uns alle Jahr er-
freuest in Erwartung des Fest unser
Erlösung/ verleihe/ daß gleichwie wir mit
Freuden empfangen deinen einigen Sohn/
unsern HERRN JESUM Christum / da er
kommt uns zu erlösen / also wir ihn auch
sehen mögen mit unerschrockenem Herzen/
da er kommen wird uns zu richten/ er der
als GOTT lebt und regiert &c.

Epistel St. Pauli Rom. cap. 1.

Paulus / ein Knecht JESU Christi / ein berufener
Apostel / abgesondert zum Evangelio Gottes;
das er zuvor durch seine Propheten in der heiligen
Schrift verheissen hatte/ von seinem Sohn / der ihm
worden ist aus dem Stammen Davids nach dem Fleisch/
der auch vor erwöhlet ist zum Sohn Gottes in der
Kraft nach dem Geist der Heiligung/ durch die Aufere-
stehung unsers HERRN JESU Christi von den Todten;

R 3

durch

Durch welchen wir die Guad empfangen haben / samt dem Apostolischen Ambt / zum Gehorsam des Glaubens unter allen Völkern / für seinen Namen / unter welchem ihr auch seyd die Beruffene Christi Iesu unsers HErrn.

Als der heilige Paulus zu Corintho ware / allwo er drey Monath verblieben / hat er dises wunderbare Sendschreiben an die Römer ergehen lassen im Jahr Christi 58. Nach dem Gebrauch selbiger Zeit setzt der Apostel zu Anfang des Brieffs seinen Namen und seine Titel / welche alle in dem bestehen / daß er ein Diener und Apostel seye Iesu Christi.

Anmerckungen.

Paulus ein Diener Iesu Christi. Es ware Zeit / daß man zu Rom erkennen solte und in Ehren haben andere Titul / als jene / welche einzig gegründet seyn auf die Vortheil der Natur und menschlichen Großheit. Paulus ein Diener Iesu Christi. Dise ist die erste Eigenschafft / deren sich der Lehrmeister der Heyden rühmet / eine herrliche Eigenschafft / die man so gar vorziehen soll der Würde des heiligen Apostolischen Ambts / welches ohne Demuth /

müth / ohne Freu eines wahren Dieners
nur zur Schand gereicht / und zu dem Un-
tergang des Predigers / des Hirtens / des
Apostels. Ein Eigenschafft / welche höher
zu schätzen als alle diese prahlerische und
scheinbare Titul des Grossen / des Fürsten /
des Monarchen selbst / weilen nach dem
Todt alle diese grosse Namen bleiben leer /
und vergehen alle in dem Grab ; die Eigen-
schafft des Diener Gottes ist die einzige /
welche in der andern Welt hoch angesehen
wird / sie ist der einzige Titul ewig in dem
Himmel zu regieren. Was für ein Trost
für alle / die in dieser Welt von keinem vor-
nehmen / adelichen Herkommen seynd ?
Isidorus ein armer Bauersmann lebt und
stirbt als ein Diener Gottes / dieses ist sein
ganzes Adel / sein Reichthum / sein ganzes
Weesen ; und dieser arme Bauersmann /
so schlecht und verächtlich vor den Augen
der Menschen / wird nunmehr verehret
von den Völkern und von den Königen.
Die Alphonst / die Caroli / die Philippi /
Herrn von so viel Königreichen / warffen
sich nider vor seinen Reliquien / ruffen an
sein Hülf / haben das Vertrauen auf sein
Vorbitt bey Gott / indessen ihm keiner last
einfallen nach dem Todt viel nach ihnen zu
fragen ; kaum seynd ihre Namen in der
History verblieben. Mit alle können Für-

sten seyn / wohl alle können Diener Gottes werden. Was ist es für ein Ehorheit / mit allen seinen Kräfften aufbieten / um diesen Titul zu verdienen? Die Prophezeihungen seynd an die Juden ergangen viel hundert Jahr nacheinander / nit allein aus einer besondern Liebs-Neigung zu diesem Volck / sondern wann es treu verbleiben werde / zu erwarten deren Erfüllung / es den Fürwitz anderer Völcker dadurch erwecke / und sie nach und nach zur Annehmung des Evangelii vorbereite. Wir empfangen gewisse Gnaden / die nit nur für uns angesehen seynd / sie seynd gewisse Oeffnungen und Weeg / welche uns Gott gibet / sein Vorsichtigkeit / seine Anschlag über uns zu studieren und zu erwögen. Glückselig derjenige / welcher aus Mangel der Aufmercksamkeit diese Gnaden nit last entzwischen. **Der Sohn Gottes** geboren von dem Geschlecht David. Erniedrige dich / O menschlicher Verstand! weilen der Sohn Gottes / so Gott selbst ist / freywillig erwöhlet hat ein so erstaunliche Erniedrigung; ein ewige Gebuhrt / ein zeitliche Gebuhrt. Wann unser Verstand sich verliehrt / da er sucht diese zwey Wort mit einander zu vergleichen / so gedencke er / die Offenbahrung eines so hohen Geheimnuß solle ihm genug seyn / und

seye

seye nit die Erklärung der Schul/ sondern
der demüthige Glaub der Menschwerdung
Gottes/ welcher uns seelig macht.

Evangelium St. Matth. cap. I.

Nachdem Jesu Mutter Maria dem Joseph vermäh-
let war / besand sich / ehe dann sie zusammen ka-
men / daß sie schwanger war vom heiligen Geist. Aber
Joseph ihr Mann/ dieweil er gerecht war/ und sie nit be-
rühctigen wolte/ gedachte sie heimlich zu verlassen. Als
er aber mit diesen Gedanken umgieng/ sihe/ da erschiene
ihm der Engel des HErrn im Schlaf/ und sprach: Jo-
seph du Sohn Davids/ fürchte dir nit Mariam dein Ge-
mahl zu dir zu nehmen; dann was in ihr geböhren ist /
das ist vom heiligen Geist. Sie wird aber den Sohn
gebähren / und du solst seinen Namen Jesus nennen /
dann er wird sein Volk seelig machen von ihren Sünden.

Betrachtung

Von der Vorbereitung zu dem
morgigen Fest.

P. I.

Betrachte/ daß wann ein Fest in dem
Jahr ist/ an welchem Gott seine Gaa-
ben und Gnaden freygebig und reich-
lich austheilet/ so ist es gewiß der glorwür-
dige Geburtstag des Welt-Heylands.
Es ist ein alter Brauch bey allen Völkern
N 5 und

und Geschlechtern an dem Gebuhrts-Tag grosser Herrn und Fürsten / neue Denck-
 Zeichen der Freygebigkeit von ihnen zu er-
 halten. Es scheint/ als wolte die Kirch dis-
 sem allgemeinen Gebrauch nachleben/ indes-
 me sie einen Gebuhrts-Tag der Heiligen
 nennet jenen Tag / an dem sie sein Fest
 haltet/ und sein Vorbitt bey GOTT anru-
 fet. Aber es ist gewiß/ daß die Freygebig-
 keiten des HERRN an dem morgigen Fest
 hangen an der vorhergehenden Vorberei-
 tung. Man kleydet sich hervor/ man macht
 Unkosten / man erspahret nichts an dem
 Hof zu prangen/ und dem Fürsten zu ge-
 fallen an seinem Gebuhrts-Tag. Das
 Mittel/ GOTT den HERRN zu verehren und
 ihme zu gefallen an dem hochfeyerlichen Fest
 seiner Gebuhrt / ist / daß man ihm folge in
 diesem niederträchtigen und schmerzhafften
 Stand. Die Hirten und drey König/ wel-
 che kommen waren ihne anzubetten in dem
 Stall/ können uns für ein Muster dienen.
 Mit was für einem Glauben / mit was
 Beschäftigung/ mit was für einer Reini-
 gkeit des Gewissens seynd diese erste rechte
 Anbeter des HERRNS nit kommen / ihr
 Psicht und Schuldigkeit abzulegen ! Es
 waren wohl andere Hirten in der Gegend/
 aber nur jene/ so gewacht/ hatten das Glück
 und die Gnad zu finden und zu sehen den
 Messiam.

Messiam. Der Wunder- Stern ist von vielen Menschen gesehen worden/ es seynd aber nur die drey Weise aufmercksam auf die Stimm des Himmels / und der Gnad willfährig/ so demselben folgen. Will man auch einen Theil haben an eben diesen Gnaden an diesem grossen Fest / so müssen wir gleiche Vorbereitung darzu haben. Die Wachtsamkeit ist nothwendig alles zu entdecken / was eine Hindernuß machen kan der freygebigen Hand des HERRN. Man muß diesen Tag zubringen in der innerlichen Versammlung und Ruhe / zu hören die Stimm der Gnad ; man muß beherzt seyn / damit man sich / nach dem Exempel der Weisen / den zeitlichen Geschäften entziehe / aufs wenigst diesen halben Tag / und sich ganz fleißig und emsig bereite zu der Besuchung des Heylands in der Krippen. Es muß endlich die hitzige Begierd unser Pflicht abzulegen bey dem gebohrnen JEsu / unser Seel zu bereiten zu den grossen Gnaden / welche er an seinem Gebuhrts-Tag ausspendet über alle reine / und von der Göttlichen Liebe angeflampte Herzen.

P. II.

Betrachte / daß von allen Vorbereitungen zu dem morgigen Fest die nuzlichste und kräftigste seye / niemalsen aus den Augen
und

und Sinn zu lassen die seeligste Jungfrau in dieser kostbaren Zeit / welche vor ihrer glücklichen Entbindung gieng. Lasset uns vorstellen und betrachten / was für Gedanken und Anmuthungen / was für absonderliche Tugenden zu einer Vorbereitung gedienet haben der seeligsten Jungfrauen und dem heiligen Joseph / den ganzen Tag vor der Gebuhr des Heylands. Beyde / als wohl bewußt zu was für einer Stunde der Heyland solle in die Welt kommen / besanden sich in einer tieffen Beschaulichkeit dieses Geheimnuß. Die Verweigerung der Herberg / so ihnen widerfahren / befremdet sie nit / sie wissen / daß der Sohn Gottes will geboren werden in einer äußersten Armuth / uns zu lehren / daß / von ihm wohl empfangen zu werden / man haben müsse ein von der Liebe zeitlicher Dingen leeres Herz / und daß / wann er für seine Gebuhrzeit erwöhlet die Stille und die Ruhe der Nacht / geschehe es uns zu bedeuten / daß der wahren Frommkeit nichts so sehr zuwider seye / als das Getümmel grosser Herren / und die Unruhe zeitlicher Geschäften / welche dem wichtigsten Geschäft unsers Heyls so nachtheilig ist. Will man einen Antheil haben an den Guts thaten und Freygebigkeiten des gebornen Heylands / versammle man sich in dem Geist

Geist aufs wenigst diesen Abend. Bringe man aufs wenigst den halben Tag nit anders zu/als in dem Gebett/in Betrachtungen/ in guten Wercken. Erinnerung man sich sein Seel zu bereiten und zu zehren/ durch die Übung der vornehmsten Tugenden. Nur die reine Herzen haben die Gnad und das Glück GOTT zu sehen. Diese Reinigkeit des Herzens verlanget GOTT von allen denen / welche verlangen ihne anzubetten in seiner Krippen. Die Demuth des Herzens / welche unabsonderlich ist von dieser Reinigkeit/ ist eine der vornehmsten Zierde/ welche das Kind JESUS erforderet von allen denen / welche ihm ihre Aufwartung machen wollen. Endlich/ weil die unermessene Lieb GOTTES gegen den Menschen ihn angetrieben hat/ unser Natur anzunehmen und gebahren zu werden / so begehret auch GOTT diese innbrünstige Lieb von allen Christen. Er ist kommen anzuzünden dieses Göttliche Feuer / er will/ daß es soll brennen; glücklich derjenige/ welcher in diesem grossen Fest angeflammet ist von diesem Göttlichen Feuer.

Entzünde/ O HERR! dieses in meinem Herzen / und mit diesem gibe mir alle heilige Veranstaltung/ in der ich seyn solle an dem trostreichen Tag deiner gloriwürdigen Geburt. Ich bitte dich um dieselbe durch
Die

die Vorbitt deiner heiligsten Mutter / und des H. Joseph / und hoffe gewislich sie zu erhalten.

Andächtige Schuß = Gebett unter Tags zu gebrauchen.

CRastinā die delebitur iniquitas terræ, & regnabit super nos Salvator mundi. Eccl. Morgens wird die Ungerechtigkeit der Erden an Tag kommen eben zu der Zeit / da der Heyland der Welt über uns herrschen wird.

Crastinā erit vobis salus. Exod. Der morgige Tag wird für uns ein Tag seyn des Heyls.

Andachts = Übungen.

I. **D**ie Freud und Solemnität lassen sich von dem morgigen Fest nit absönderen ; die Tagzeiten und die Messen welche die Kirch in Mitternacht haltet / und zu der sie alle ihre Kinder einladet / zeigt uns genugsam an die Hoheit des Fest. Wie sollen wir uns darzu bereiten? bringe zu den Vorabend dieses grossen Fest in Übungen der Andacht / und lege abseits die zeitliche Geschäfte absonderlich Nachmittag. Dese ganze Zeit sollest du anwenden

wenden dich in einen solchen Stand zu setzen / in welchem du seyn sollest / damit du aus der Zahl derjenigen seyn mögest / denen die Englen werden die himmlische Freud verkündigen / jene heilige Freud / welche in Gottseeligen Seelen verursacht der Geburts-Tag des Heylands. Beichte anheut / finde dich ein bey der ersten Besper / und bringe zu die meiste Zeit des Nachmittags im Gebett / oder Übung der guten Wercken / und wiederhole bey dir selbst zum öfteren : Crastina erit vobis salus. Der morgige Tag wird für mich ein Tag seyn des Heyls.

2. Nichts ist heiliger und heylsamer / als die Solennität diser Nacht : man kan sagen / daß der Heyland in selbiger ohne Maß auspendet seine überschwengliche Gnaden zu diser glückseligen Stund / welche eigentlich die erste Stund ist unsers Heyls. Darumb bemühet sich auch der höllische Feind äusserst selbigen uns fruchtlos zu machen durch Zerstreung / und tausend schädliche Kunstgriffel. Man stehet niemahl mehr Unehrenbietigkeit und Leichtfertigkeit in Kirchen : Hüte dich davor : erzeige dich dise Nacht zum ehrenbietigsten und andächtigsten / erfordere eben dieses von deinen Kindern und Hausgenossen. Communicire auch wann es erlaubt

erlaubt ist : Der Heyland solle kommen in deiner Seel geboren zu werden zur eben der Stund / da er zu Bethlehem auf die Welt kommen. Hüte dich wohl ein so heilige Zeit zu entunehren durch Mahlzeiten / welche der Feind Jesu Christi und des Heyls hat unter den Christen eingeführt / durch einen also zu reden Gottsrauberischen Mißbrauch. Durch solche Ausgelassenheiten und Gottlosigkeiten hat der leidige Satan getrachtet uns fruchtlos / ja auch schädlich zu machen die heiligste Jahrszeit.

Der fünff und zwanzigste Tag.

Die Geburt unsers Herrn
Jesu Christi / insgemein die
Weihnacht.

In Jahr von Erschaffung der Welt / da Gott Anfangs Himmel und Erden erschaffen 5199. nach dem Sündfluth 2957. nach der Geburt Abraham 2015. nach Moyses / und der Zeit da das Israelitische Volck aus Egypten gezogen 1510. nach der Salbung David zu einem König 1032. in der 65. Wochen /